

Grußwort von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum 50. Jubiläum der GEPA

Faire Handelsbeziehungen sind so naheliegend wie einleuchtend: Produzent und Großhändler einigen sich auf einen auskömmlichen Preis, und schon steht das Produkt bei uns im Verkaufsregal – ganz so einfach ist es aber bekanntlich nicht! Gerade Produzentengruppen für landwirtschaftliche und handwerkliche Erzeugnisse im globalen Süden sind dem „freien Spiel“ der Marktkräfte oft nicht gewachsen. Daher ist es so wichtig, dass Importeure wie die GEPA seit vielen Jahren darauf hinweisen, dass es im Handel mit Kleinbauern und Handwerkern aus Entwicklungsländern existenziell ist, auch Faktoren für Gesundheit, Bildung und Erhaltung von Naturressourcen in den Handelsbeziehungen zu berücksichtigen.

Dieser „umfassende Blick auf den Marktplatz“ ist uns in der Bundesrepublik in Gestalt von Mitbestimmung, Wettbewerbsrecht und Umweltstandards wohlvertraut; gut, dass die GEPA die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft auch in den Welthandel mit Kleinbauern und Handwerkern trägt! Wir sehen heute, dass dieser Einsatz für Klimagerechtigkeit zwischen dem globalen Süden und Norden zunehmend die Aufmerksamkeit erhält, die dieses Thema verdient. Denn es geht um nicht weniger als um die Gestaltung unserer Zukunft und das gerechte Zusammenleben auf der Erde.

Zusammen mit der kirchlich geprägten Weltladen-Bewegung hat die GEPA bei ihren Produzenten und Händlern im globalen Süden Verlässlichkeit im Handel mit saisonal schwankenden Ernten und Erzeugnissen geschaffen, die nun schon über Generationen hinweg Früchte trägt. Die GEPA hat so über viele Jahre dazu beigetragen, den Blick für den fairen Handel auch bei uns zu schärfen. Ich möchte Ihnen danken und Sie zu Ihrem Jubiläum darin bestärken, auch in Zukunft für mehr Menschlichkeit im Umgang mit den Produzenten des globalen Südens einzutreten. Unser Ziel soll es sein, die Prinzipien des fairen Handels von der Ausnahme zur Regel zu machen.

Herzliche Grüße
Ihr

